

# Neue Busspur wird 2021 noch nicht gebaut

## Verbindung zwischen Roche Kaiseraugst und Bahnhof Rheinfelden

Es kommt zu weiteren Verzögerungen bei der geplanten separaten Bus-Fahrbahn zwischen der Roche in Kaiseraugst und dem Bahnhof Rheinfelden. Mit einem Baubeginn ist frühestens 2022 zu rechnen.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN/KAISERAUGST. Bereits seit über fünf Jahren ist die geplante neue Busverbindung zwischen der Roche in Kaiseraugst und dem Bahnhof Rheinfelden im Gespräch. Sie soll dafür sorgen, dass Mitarbeiter der Kaiseraugster Pharma-Betriebe auf den öffentlichen Verkehr umsteigen. Doch bei diesem Projekt kam es immer wieder zu Verzögerungen – und auch jetzt ist Geduld gefragt. Denn mit einem Baubeginn im laufenden Jahr – wie dies zuletzt vorgesehen war – ist nicht zu rechnen.

### Alternative beim Weiherfeld West wird geprüft

Die neue Busspur soll von Kaiseraugst über das Rheinfelder Areal Weiherfeld West und den Augarten zum Bahnhof führen. Die Federführung bei diesem Projekt hat das Stadtbauamt von Rheinfelden übernommen. «Die Routenführung ist grundsätzlich geklärt, wobei im Moment noch



Die geplante separate Bus-Fahrbahn zwischen der Roche in Kaiseraugst und dem Bahnhof Rheinfelden wird frühestens 2022 realisiert. Foto: Gerry Thönen

eine Alternative auf dem Areal Weiherfeld West genauer betrachtet wird», erklärt der Rheinfelder Stadtschreiber Roger Erdin. «Stand heute beabsichtigen wir der Einwohnergemeinde-Versammlung vom Dezember dieses Jahres den nötigen Verpflichtungskredit zu unterbreiten.» Ob allenfalls die Auflage des Strassenbauprojektes bereits früher stattfinden kann, sei noch nicht klar. Mit

einem Baustart rechnet die Stadt, laut Erdin, nun im Jahr 2022. Das betroffene Land im Weiherfeld West gehört der Ortsbürgergemeinde.

**Roche und Agglomerationsprogramm sollen Kosten übernehmen** Die Gesamtkosten für das Projekt beziffert der Stadtschreiber auf rund 4,3 Millionen Franken. «Diese Kosten werden voraussichtlich zu

rund zwei Millionen Franken durch das Agglomerationsprogramm des Bundes und zu rund 2,3 Millionen Franken durch die Firma Roche getragen.» Die Stadt Rheinfelden ist zwar die Bauherrin, sie muss sich aber nicht an den Kosten beteiligen. Das gleiche gilt für Kaiseraugst. Bis der erste Bus auf der neuen Strasse fährt, wird es also wohl noch etwas dauern.

## Die SP tritt mit Claudia Rohrer und Tom Steiner an



RHEINFELDEN. Die SP Rheinfelden will zurück in den Stadtrat – und zwar mit zwei Sitzen. Die Partei hat am Dienstagabend an ihrer ersten digitalen Mitgliederversammlung Claudia Rohrer und Tom Steiner mit grossem Mehr als Kandidierende für die Wahlen in den Stadtrat gewählt und nominiert. Claudia Rohrer, 1971, ist selbständige Rechtsanwältin. Seit 2019 amtiert sie als Co-Präsidentin der SP-Fraktion im Aargauer Grossen Rat. Tom Steiner, 1967, arbeitet als Dozent, Geschäftsführer und Berater in der Planung. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

«Claudia Rohrer und Tom Steiner werden in den kommenden Wochen zusammen mit den Mitgliedern der SP Rheinfelden die Themenschwerpunkte für den Wahlkampf erarbeiten und setzen. Ein Hauptthema wird dabei die Förderung und Verstärkung der politischen Teilhabe der Einwohner und Einwohnerinnen von Rheinfelden sein. Die beiden Kandidierenden wollen Rheinfelden gestalten statt verwalten», heisst es in einer Medienmitteilung der SP. «Sie sind der Überzeugung, dass dies nur mit einem klaren Richtungswechsel im Stadtrat möglich sein wird.» Der erste Wahlgang für den Rheinfelder Stadtrat wird am 13. Juni durchgeführt. (vzu)

## Die Gesundheit steht seit 125 Jahren im Zentrum

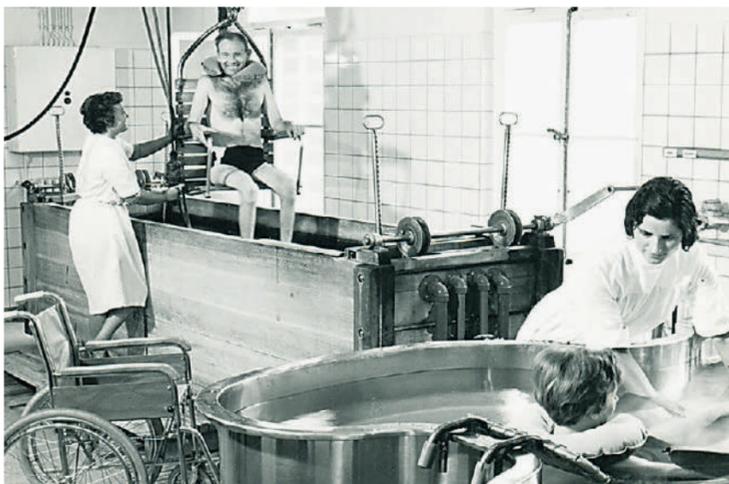
### Von 1896 bis 2021: Die Reha Rheinfelden feiert Jubiläum

Aus der einstigen «Aargauischen Badeanstalt für unbemittelte Kranke» hat sich die Reha Rheinfelden zum führenden Rehabilitationszentrum entwickelt. Seit 125 Jahren besteht dieser Gesundheitsbetrieb.

RHEINFELDEN. Den hervorragenden Ruf besass das damalige Rheinfelder Sanatorium, das 1896 gegründet worden ist, bereits in den ersten Jahrzehnten seines Bestehens. Die Nachfrage nach wirksamen und dem Stiftungszweck entsprechend auch kostengünstigen Badekuren für «unbemittelte Kranke» war entsprechend hoch. Im Zentrum einer Kur stand lange Zeit das Solewasser, ergänzt durch zahlreiche weitere Behandlungsmethoden, zu denen unter anderem Kohlensäure-Solbäder, Wickel, Inhalationen, Trinkkuren und Lichttherapien zählten. Immer wieder musste das Sanatorium auf aktuell vorherrschende Krankheiten reagieren. Tuberkulose, Kinderlähmung, rheumatische Leiden – stets galt es, die entsprechenden Herausforderungen anzunehmen und die passenden Behandlungsmethoden sowie die dazu nötige Infrastruktur anzubieten.

### Vom Mischbetrieb zur modernen Klinik

Mit dem in Kraft treten des Bundesgesetzes über Bundesbeiträge an die Bekämpfung der rheumatischen Krankheiten 1963 wurde die Reha-



Immer wieder musste das Sanatorium auf aktuell vorherrschende Krankheiten reagieren: Tuberkulose, Kinderlähmung, rheumatische Leiden. Aus dem Mischbetrieb hat sich eine moderne Klinik entwickelt. Fotos: zvg

habilitation rheumatischer Erkrankungen zu einem massgeblichen medizinischen Fachgebiet, was den Weg für den Um- und Ausbau des Sanatoriums in eine moderne Rheuma- und Rehabilitationsklinik ebnete (1966 litten 80 Prozent der im Sanatorium behandelten Gäste an rheumatischen Krankheiten). Durch die Konzentration auf spitalbehandlungsbedürftige Erkrankte entwickelte sich die Klinik in der Folge vom Mischbetrieb zu einem modernen Klinikbetrieb mit umfangreichen Therapie- und Dienstleistungsangeboten.

Dank stetiger Entwicklung auf höchstem medizinischen Niveau und einem hohen medizinisch-wissenschaftlichen Anspruch hat sich die Reha Rheinfelden zum führenden

Rehabilitationszentrum für Neurologie, Orthopädie und Geriatrie entwickelt. Im Bereich der Schlaganfall-Rehabilitation geniesst die Klinik gar nationale Reputation, wo sie schweizweit gemessen an der Anzahl Fälle das grösste Zentrum ist. Dank der wissenschaftlichen Abteilung, der universitären Anbindung, dem jährlich ausgerichteten Forschungspreis sowie die zum Einsatz kommenden Technologien etwa im Bereich der Neurorobotik werden viele Patientinnen und Patienten veranlasst, sich auch ausserhalb der kantonalen Leistungsaufträge in Rheinfelden behandeln zu lassen.

### Das Jubiläumsjahr wird gefeiert

Für das Jubiläumsjahr hat sich die Reha Rheinfelden einiges vorgenom-



men, auch wenn die Pandemie manche der geplanten Aktivitäten leider nicht erlaubt. So sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch die Pensionierten der Klinik regelmässig mit kleinen Aufmerksamkeiten – wie die Backmischung für das Jubiläumstörtchen zum Jahresbeginn oder mit Aktionen wie Wettbewerbe, Rätsel etc. – überrascht werden. Zudem soll spätestens im November 2021, vorausgesetzt, die Pandemielage erlaubt es, das Personal fest im Rahmen des 125-Jahre-Jubiläum stattfinden. Auch für geladene Gäste ist in diesem Rahmen ein Anlass vorgesehen. «Der geplante Tag der offenen Türe wird aufgrund der aktuellen Lage leider nicht stattfinden. Die Öffentlichkeit soll aber in einer anderen Form in das Jubi-

läumjahr eingebunden werden», heisst es in einer Medienmitteilung.

Sowohl stationäre wie auch ambulante Patientinnen und Patienten erhalten ein kleines Jubiläumsgeschenk und werden in die Aktionen einbezogen. Für alle und insbesondere für Gäste der Patientinnen und Patienten wurde auf der neuen Klinikwebsite eine Informationsseite zum Jubiläum inklusive elektronischem Gästebuch eingerichtet.

Weiter entsteht eine Jubiläumsschrift, welche die Entwicklung und den Wandel vom Sanatorium zum führenden Rehabilitationszentrum aufzeigt. Die Schrift wird im Frühling auf der Website veröffentlicht und als Printversion verfügbar sein. (mgt/nfz)